Weltrekordversuch!

Autor(en): **Schnetzler, Hans H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 37

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-617116

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dank dem Nebelspalter erleben Sie hautnah mit:

Weltrekordversuch!

Nun hat er uns wieder, der *Sport!* Die Nationalligafussballer sind aus ihrem Sommerschlaf erwacht, sogar der eine oder andere (zahlende) Zuschauer ... Heute habe ich in der Zeitung bereits eine Tabelle mit den Daten aller Nationalliga-A-Eishockeyspiele zwischen dem 28. September 1985 und dem 11. Februar 1986 gesehen.

Von Hans H. Schnetzler

Die Jagd nach Spielern, Trainern und Sponsoren ist vorerst einmal zu Ende. Denn ohne Sponsor geht heute im Sport einfach nichts. Das kleinste Dorfturnier braucht und findet seine Sponsoren, sei es nun die lokale Sparkasse oder die regionale Molkerei. Es war höchste Zeit, dass auch der Nebelspalter sich dem Sport als Sponsor zur Verfügung stellt. In erster Linie natürlich für Sie, verehrte Leserinnen und Leser! Was Sie sonst an wichtigen Sportveranstaltungen oder gar so sinnvollen Rekordversuchen höchstens auf der Sportseite Ihres Blattes, zwischen unmöglicher Musik am Radio oder schlimmstenfalls am Fernsehen verfolgen können, das dürfen Sie nun einmal persönlich und hautnah miterleben, den nun gerade hier und gerade jetzt beginnenden *Nebelspalter-Weltrekordversuch!* Der Nebelspalter wird wenigstens als Sponsor endlich mit ins Buch der Bücher, ins «Guinness-Buch der Rekorde» eingehen, und zwar dank unserem heutigen Stargast, dem Mann, der am schnellsten auf der Welt nichts essen kann, dem grössten Hungerkünstler der Welt: Dicky «Dick» Skeleton!

«Es ist für uns alle selbstverständlich eine Ehre und ein grosses sportliches Vergnügen, bei Ihrem Weltrekordversuch persönlich anwesend sein zu dürfen.»

«Wer spricht denn da noch von Versuch? Den Rekord habe ich doch schon heute so gut wie in der Tasche! Ich meine, diese läppischen 478 Tage, die ich hier nun zu hungern gedenke!»

«Nun, Sie scheinen ja schon sehr selbstsicher zu sein, Dicky ‹Dick› Skeleton. Bevor wir aber auf einige Details Ihres Versuchs eingehen, wie wird man eigentlich Hungerkünstler? Könnten Sie unseren Lesern Ihre Laufbahn mal kurz beschreiben? Wie und wo haben Sie mit Hungern begonnen?»

«Das begann eigentlich schon früh, nicht wahr. Wenn ich beispielsweise als kleiner Junge irgendwo auf Besuch war und dann jeweils so schreckliches Zeug zu essen hatte. Oder später bei den Pfadfindern, in Kantinen, im Militär auch und dann vor allem wäh-

«Seit dem Einbruch in mein Geschäft weiss ich, wie hilfsbereit meine Versicherung ist.»

Gerda Wanner, Kloten
Versichert bei der Generalagentur Bülach

rend der Zeit, da ich mich berufshalber zweimal täglich in einem dieser Hamburger-Lokale, Sie wissen ja, zu verpflegen hatte. Das ist ja ein Wunder, dass da nicht viel mehr zu hungern anfangen!»

«Aber es braucht doch einen grossen Willen dazu? Weltrekordhalter wird man schliesslich nicht in einem Tag?»

«Nein, in 478 Tagen!»

«Wie meinen Sie das?»

«Ganz einfach, der alte Rekord meines ehrwürdigen alten indischen Kollegen, des Gurus Ganfrissgängdheufti, steht eben auf 477 Tagen.»

«Mich erinnert, ehrlich gesagt, Ihr ganzes Unternehmen da ein wenig ans gute alte ‹Tingeltangel›, aber Sie scheinen doch persönlich die *sportliche* Seite betonen zu wollen?»

«Das will ich meinen!»

«Gilt es denn bestimmte hungersportliche Regeln einzuhalten, wird beispielsweise dieser Versuch hier offiziell kontrolliert?»

«Und ob! Wir sind zwar eine noch recht junge, an olympischen Spielen leider noch nicht anerkannte Disziplin, aber das Reglement ist schon sehr strikt. Was zum Beispiel die Kleidung betrifft, darf ich mich in diesen 478 Tagen nur in diesem Slip da zeigen –.»

«Er steht Ihnen sicher ausgezeichnet, auch wenn wir als Sponsor bemängeln müssen, dass die Werbefläche doch recht beschränkt ist!»

«Selbstverständlich wird während des ganzen Versuchs überhaupt nichts gegessen. Getrunken werden darf, und zwar pro Tag nur dreimal je ein Viertel Deziliter destilliertes Wasser.»

«Und sonst nichts?»

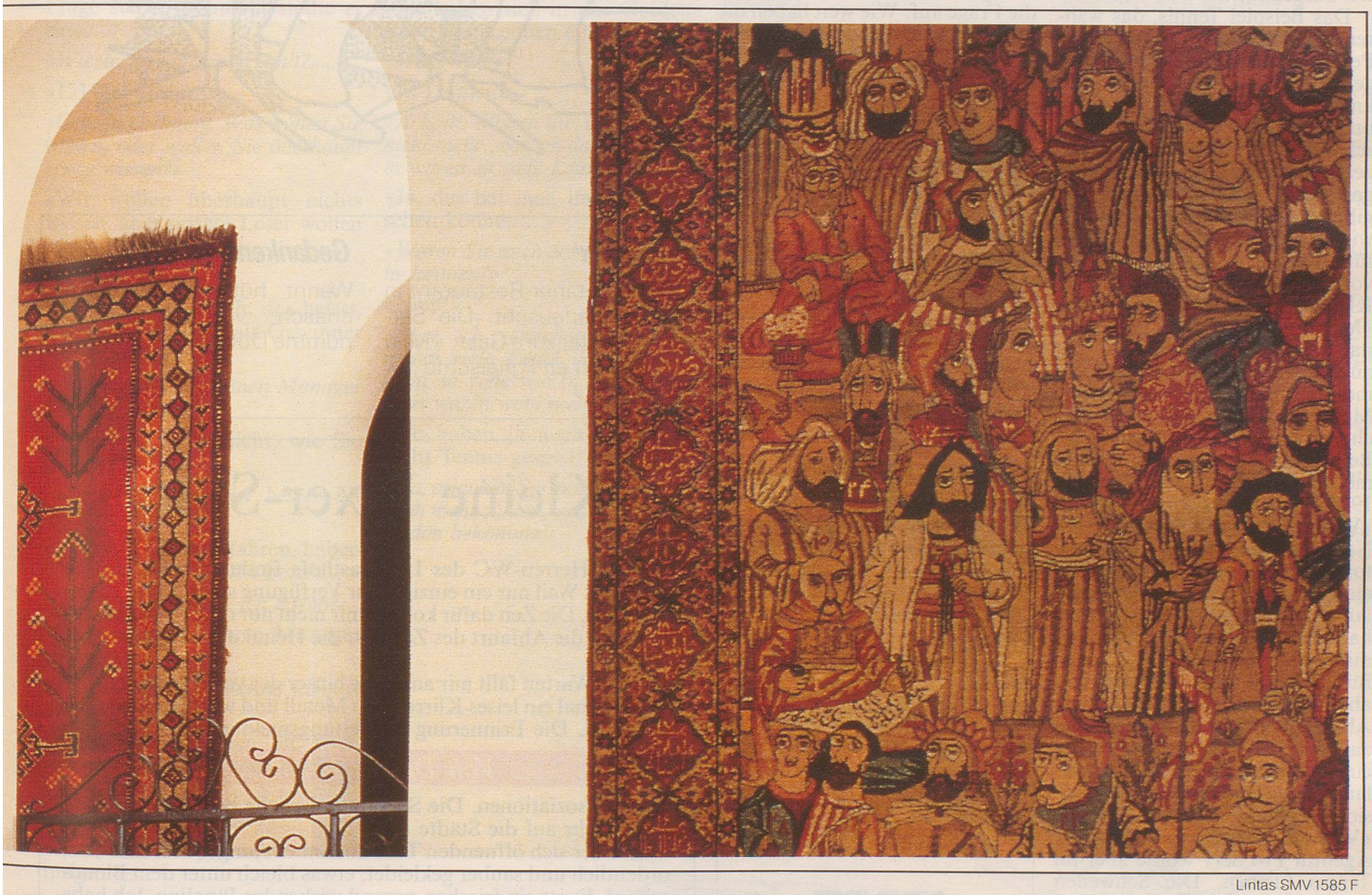
«Sonst nichts.»

«Nun, liebe Leserinnen und Leser, können Sie sich etwa vorstellen, worauf sich unser Wunderathlet Dicky ‹Dick› Skeleton einlässt, welche Qualen und Strapazen er dem Sport zuliebe auf sich nimmt. Noch steht ihm eines jener tiefgründigen und fachkundigen Interviews mit dem Sportchef Furgler (Martin) vom Schweizer Fernsehen bevor, und dann begibt sich Dicky ‹Dick› Skeleton in die in der Nebelspalter-Zentralredaktion eingerichtete Arena. Toi, toi, toi!

Und wir unsererseits wollen alle am – also, wenn ich das richtig ausgerechnet habe, Moment, also Mitte November 1986 gegen Abend wieder hier anwesend sein und die Schlussphase und schliesslich den wohlverdienten Triumph unseres Athleten an Ort und Stelle miterleben! Alles unter dem Motto: Sport ist so gesund und gibt eine gute Laune!»

Arrangement

Im deutschen Geismar hat Pfarrer Wolfgang Schillak, um wieder mehr Leute ins Gotteshaus zu bringen, mit dem Wirt vom Gasthaus gegenüber ein Abkommen getroffen. Der Wirt hat die zehn biblischen Gebote über der Theke hängen. Und der Pfarrer liest dafür sonntags zehn Beizengebote herunter. Daraus: «Du sollst deinen Wirt niemals ärgern, auf dass er lange lebe!» *W. Wermut*



Lintas SMV 1585 F

Makroaufnahme von Teppichfasern, wie sie am Tatort zurückblieben.

«Die aufgeregte Stimme der Verkäuferin liess nichts Gutes ahnen. Ich solle sofort kommen, in mein Orientteppichgeschäft sei eingebrochen worden.

Der Anblick, der sich mir wenig später bot, war niederschlagend. Die Einbrecher hatten professionelle Arbeit geleistet. Sie hatten gestohlen, was sich auf dem Schwarzmarkt absetzen lässt, zu meinem Glück aber auf die exklusiven Teppiche verzichtet.

Glück im Unglück hatte ich auch mit der Schweizerischen Mobiliar. Ihr Mitarbeiter war sehr zuvorkommend, und als nachgewiesen war, dass eine genügende Versicherungsdeckung bestand und der Wertnachweis für die abhandengekommenen Sachen erbracht werden konnte, wurde der Schaden umgehend erledigt.
Wenn die Schweizerische Mobiliar von sich sagt, sie mache Menschen sicher, kann ich dies nur bestätigen.»

Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft

...macht Menschen sicher

Die Schweizerische Mobiliar erledigt Schadenfälle prompt und unkompliziert.

Feuer, Betriebsunterbrechung, Diebstahl, Wasser, Glas, Motorfahrzeuge, Reisen, Haftpflicht, Unfall, Krankheit... und in Zusammenarbeit mit der Rentenanstalt auch Lebensversicherungen.